

# Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: für Leipzig und Umkreis jährlich 1,80 Mk. (vierteljährlich 4,50); für Abnehmer monatlich 1,25; durch unsere auswärtigen Filialen ins Land gebracht monatlich 1,75, vierteljährlich 4,50; durch die Post ins Ausland monatlich 2,25, vierteljährlich 6,25 (einschließlich Postgebühren).  
Schriftleitung und Verlagsstelle: Johannisgasse Nr. 5

und  
**Handels-Zeitung**  
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes  
der Stadt Leipzig

110. Jahrgang

Anzeigenpreis: für Leipzig u. Umgeb. bis einschl. Postgebühren 20 Pf., von dem 25 Pf.; Anzeigen in ausw. Land bis Postgebühren 25 Pf., von dem 30 Pf.; kleine Anzeigen bis Postgebühren 10 Pf.; Geschäftsanzeigen mit Vorkosten im Druck 20 Pf.;  
Verleger: Gleditsch & Co. Leipzig, Poststraße 11.  
Vertriebspreis: 14 Pf.

Nr. 173

Mittwoch, den 5. April

1916

## Holland bleibt streng neutral

### Der österr.-ung. Tagesbericht

Wien, 4. April. Amtlich wird gemeldet:

#### Russischer und südböhmischer Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.  
**Italienischer Kriegsschauplatz**  
An einzelnen Stellen der Front war die Tätigkeit der Artillerie beiderseits lebhaft, so im Abschnitt der Hochfläche von Oberdo, bei Malborghet, am Col di Lana und in den Judikarien. Im Adamello-Gebiet besetzten unsere Truppen den Grenzhamm zwischen Lobbia-Alfa und Monte Fumo.

#### Unsere fleißigen U-Boote

(z.) Haag, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) „Evening Standard“ schreibt nach einer Privatmeldung des „Courant“: Der heutige Tag wird schwarz im Kalender der Schiffsfahrtskreise vermerkt, denn insgesamt wurden an ihm zehn Torpedierungen englischer und neutraler Dampfer gemeldet. Die Hauptverluste waren der englische Dampfer „Abdurton“ (4000 Tonnen), der englische Dampfer „Achilles“ (4200 Tonnen), die norwegischen Dampfer „Rome“ (2800 Tonnen) und „Peter Hauor“ (1500 Tonnen), der französische Dampfer „Liberé“ (1800 Tonnen). Der Gesamtverlust, inklusive der Ladungen, wird auf 22 Millionen Mark veranschlagt.

(z.) Genf, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Aus Paris wird gemeldet: Nach der Auffassung des Pariser Reedereivereins sind im Monat Februar und März 37 französische Dampfer als überfällig gemeldet.

(z.) Wien, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Neue „Schiffahrt“ meldet aus Christiania: Nach einer Zusammenstellung in den Blättern ist der Gesamtverlust von der englischen Handelsflotte von 19 540 338 Tonnen bei Anlaufbeginn bis 1. Februar d. J. auf 17 940 000 Tonnen zurückgegangen, das entspricht einem Verlust von 1,6 Millionen Tonnen, oder mehr als 8 Prozent.

(z.) London, 4. April. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung ist die britische Bark „Bengalra“ versenkt worden. Ein Teil der Mannschaft wurde gerettet.

#### Englischer Schwindel über „Subantia“ und „Palembang“

Wien, 4. April. (Amtliche Meldung.) Die Bukarester „Agence Anglaise“ verbreitet in Rumänien ein Telegramm, wonach die deutsche Regierung der holländischen Regierung erklärt hätte, „Subantia“ und „Palembang“ seien torpediert worden, weil sie sich geweigert hätten, zur Untersuchung anzuhalten. Wie sind ermächtigt, diese Angaben der „Agence Anglaise“ als eine völlig aus der Luft gegriffene Erfindung zu bezeichnen.

(z.) Haag, 4. April. (Drahtbericht.) Amtlich. Nach einem beim Marineministerium eingegangenen Bericht wurde der niederländische Dampfer „Elyna Helena“ gestern nachmittags 3 Uhr in der Nordsee torpediert. Die Besatzung wurde in einem Boot nach dem Leuchtschiff „Reedinger“ gebracht und geflohen abend von dem Rettungsboot „Atlas“ übernommen, von wo sie heute abgeholt werden wird. Bei ihrer Ankunft wird eine nähere Untersuchung eingeleitet werden. — Weiter teilt das Marineministerium mit, daß die Untersuchung des Wracks der „Subantia“, wofür zuerst durch den holländischen Flottenkommandeur getroffen worden waren, von der Regierung übernommen wurde. Infolge des ungünstigen Wetters konnte nicht vor der letzten Woche mit der Untersuchung begonnen werden. Es ist gestern gelückt, die genaue Stelle, wo das Wrack liegt, festzustellen und dem Dampfer „Woban“ die erste Untersuchung durch die Taucher anstellen zu lassen. Heute früh sollte das Tauchen fortgesetzt werden. Das Wetter war aber wiederum zu ungünstig dafür.

#### Die Luftangriffe auf England

(z.) London, 4. April. (Drahtbericht.) Das Pressbureau teilt mit, daß letzte Nacht zwischen 2 und 3 Uhr ein Zeppelin der Rufflotte Englands einen kurzen Besuch abstattete. Es wurden einige Explosionen gehört. Schaden wurde keiner angerichtet. Auch verfeuert wurde niemand.

(z.) London, 4. April. (Drahtbericht.) Ueber den Luftangriff in der letzten Nacht wird noch amtlich gemeldet: Ein Luftschiff, das die Nordostküste heimuchte, warf 22 Explosiv- und 15 Brandbomben ab. Zwei Luftschiffe erreichten die östlichen Grafschaften um ungefähr 10,15 Uhr, kreuzten bis 1 Uhr früh und wurden beide verschiedene Male von Abwehrkanonen beschossen. Es scheint, daß sie dadurch behindert wurden, eine bestimmte Oertlichkeit als Ziel zu wählen. Diese Luftschiffe warfen 33 Explosiv- und 65 Brandbomben ab. Soweit festgestellt werden konnte, wurde in England niemand verwundet.

(z.) Rotterdam, 4. April. (Drahtbericht.) Die Erfolge der deutschen Luftschiffe sucht Reuter durch folgende Meldung abzuschwächen: Die mit bisher ungekannter Festigkeit unternommenen Angriffe der Zeppeline in den letzten Tagen von Schottland bis Keni beweisen, daß die Angreifer nicht im Stande sind, die Hauptstadt zu erreichen, wenn schon sie dazu die vorweggenommenen Verläufe gemacht haben. Deutsche Berichte über das Werfen von Bomben von London bis zur Doverbrücke und auf andere militärische Lager sind unmaß, und auch der Angriff auf die Batterie bei Zornhaike und auf Lowestoft ist erfunden.

(z.) Rotterdam, 4. April. (Drahtbericht.) Der Kommandant von „L 15“ hat nach einer Reuter-Meldung erklärt: „Die eng-

lischen Kanoniere haben seit meinem ersten Angriff auf England viel gelernt.“ Acht Mitglieder der Besatzung sind in Spitälern untergebracht. Brandon, der Fliegerkommandant, der die Bomben auf das Luftschiff geworfen haben will, ist Neuseeländer und erst drei Wochen als Flieger tätig. (z. V. 3.)

#### Eine Erklärung der holländischen Regierung

(z.) Haag, 4. April. (Drahtbericht.) Die Zweite Kammer ist für heute 12 Uhr vormittags einberufen worden. Am Anfang der Sitzung wird der Vorliegende vorgelesen, die Sitzung bei geschlossenen Türen abzuhalten, um es der Regierung zu ermöglichen, der Kammer im Comité general Mitteilungen zu machen. (Unter dem Comité general versteht man die Konstituierung der gesamten Kammer als Ausschuss zur Entgegennahme vertraulicher Mitteilungen in geheimer Sitzung. V. 3.)

(z.) Haag, 4. April. (Drahtbericht.) Die geheime Sitzung der Zweiten Kammer hat bis 1/2 Uhr gedauert. Nach Wiederöffnung der öffentlichen Sitzung hat die Regierung folgende Erklärung abgegeben:

Die Regierung legt Wert darauf, im Anschluß an das in der geheimen Sitzung Mitgeteilte öffentlich zu erklären, daß die Suspension der periodischen Urlaube eine Vororgemahregel ist, die mit dem unerlässlichsten Beschluß, unsere Neutralität strikt zu wahren, zusammenhängt. Die Maßregel ist nicht eine Folge von bestehenden politischen Verhältnissen, sondern hat ihre Ursache in Daten (wörtlich: gegeben), die eine Zunahme der Gefahren, denen unser Land ausgesetzt ist, bekräftigen. Es würde nicht im Interesse des Landes sein, über den Inhalt dieser Angaben etwas mitzuteilen.

(z.) Haag, 4. April. (Drahtbericht.) Amtlich wird mitgeteilt, daß die Regierung keinerlei Verantwortung für die Berichte auf sich nimmt, die nicht ausdrücklich als „amtlich“ gekennzeichnet sind.

#### England weiß von nichts

(z.) London, 4. April. (Drahtbericht.) Dem Reuterschen Bureau wird von amtlicher Seite gemeldet, daß zwischen England und einem Alliierten und den Niederlanden nichts eingetreten sei, was die gestern in Holland verbreiteten sensationellen Gerüchte gerechtfertigt erscheinen ließe. Auf der Pariser Konferenz sei nichts gesprochen, was die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Holland beeinflussen könne. Die „Times“ schreiben ähnlich und sagen, es bestehe oder habe keine Absicht bestanden zur Landung von Entente-Truppen in Holland. Kein Konferenzbeschluss steht in Verbindung mit Holland. Die „Times“ fügen hinzu, in den befriedigenden englisch-holländischen diplomatischen Beziehungen habe sich seit vielen Monaten keine Veränderung ergeben.

#### Rühne Laten österreichischer Flieger

(z.) Wien, 4. April. (Drahtbericht.) Amtlich wird über Ereignisse zur See berichtet: Die Besuche der italienischen Flieger in Vahab, Adelsberg und Trich wurden am 3. April nachmittags durch ein Geschwader von zehn Seeschiffen in Ancona erwidert, wo diese Vahab, zwei Sejmeler, Werke und Kasernenort der Stadt mit verheerendem Erfolg bombardierten und mehrere Brände erzeugten. Die Gegenangriffe zweier feindlicher Abwehrflüge wurden mit Maschinengewehrfeuer leicht abgewiesen. Im heftigen Feuer von drei Abwehrbatterien wurde eines unserer Flugzeuge durch zwei Schrapnellvölltreffer zur Landung vor dem Hafen gezwungen. Ein zweites Flugzeug, geführt von Fliegermeister Molnar, ging neben ihm nieder, übernahm die beiden Insassen, veroolständigte die Zerlegung des getroffenen Apparates, konnte jedoch infolge einer Beschädigung bei Seegang nicht wieder aufsteigen. Ein feindliches Torpedoboot und zwei Fahrzeuge fuhren aus dem Hafen, um die beschädigten Flugzeuge zu nehmen, wurden jedoch von einigen unserer Flugzeuge mit Maschinengewehren und Bomben zum Rückzuge gezwungen, worauf es zwei Flugzeuge, geführt von Seehadef Vamos und Linien-Schiffskapitän Senta gelang, alle vier Insassen zu bergen und das havarierte Flugzeug zu verbrennen. Diese Rettungsaktion vollzog sich unter dem Maschinengewehrfeuer und den Bombenwürfen von zwei italienischen Seeschiffen, die in nur 100 Meter Höhe darüber kreisten. Es sind somit zwei Flugzeuge verlorengegangen, alle übrigen aber alle Flieger unverletzt eingetroffen. Flottenkommando.

#### Rühne Laten österreichischer Flieger

(z.) Rom, 4. April. (Drahtbericht.) Amtlich wird gemeldet: Am Montag nachmittags gegen 3 1/2 Uhr erschienen über Ancona fünf feindliche Wasserflugzeuge, von zwei Torpedobooten begleitet, die sich aber immer auf hoher See hielten. Von Abwehrkanonen eines bemanneten Zuges und von vier unserer Flugzeuge angegriffen, entzogen sich die Wasserflugzeuge. Drei wurden jedoch abgeschossen. Eines davon, „L. S. 71“, fiel ins Meer und wurde erbeutet; das zweite stürzte ebenfalls ins Meer und verbrannte; das dritte sank, während es nach dem Hafen geschleppt wurde. Der Sachschaden ist nicht bedeutend, aber es sind drei Tote und ein Verwundeter zu beklagen.

(z.) Bern, 4. April. (Drahtbericht.) Das Berner „Intelligenzblatt“ meldet aus der römischen Regierung nachstehenden Kreisen, daß auf der Pariser Konferenz unter anderem beschlossen worden sei, zahlreiche französische Flugzeuge wieder an die italienische Front zu entsenden, um Italien eine Aktion gegen die befestigten österreichischen Plätze zu ermöglichen. Als Gegenleistung habe Italien an die französischen Fabriken Arbeitskräfte zu liefern. Laut einer Meldung aus Lugano finden zurzeit große Truppenverschiebungen in Norditalien statt.

### Immer noch Phrasen

\* Unser Haager Mitarbeiter schließt seinen an anderer Stelle abgedruckten Bericht über das, was in Holland seit dem vergangenen Freitag sich ereignete, mit den Worten: „Die seitdem bekannte Rolle Englands als Schützer der kleinen Nationen ist um eine bezeichnende Nuance vermehrt worden. Man weiß jetzt in Holland endgültig, was man von England zu gewärtigen hat. Die Panik vom letzten Freitag war nur ein Vorgeschmack dessen, was noch kommen kann.“ Und unser Mitarbeiter in Glaston, der dort rege Beziehungen mit holländischen Politikern pflegt, hatte, als er kaum die Nachricht von den Ereignissen und Gerüchten in Holland erhalten haben konnte, uns von einer in Paris gefallenen Entscheidung berichtet, die den Neutralen gewaltige Probleme aufzugeben geeignet sei, und angedeutet, daß es sich in erster Linie um die Schweiz und Holland, in zweiter Linie um Griechenland und Dänemark handle. In Italien und in Vierverbandskreisen überhaupt sei man der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten schon fest auf Englands Seite ständen und nur des Winkes harren, um mit Deutschland zu brechen, und daß, wenn Amerika sich entschließen habe, die übrigen neutralen Staaten, Holland und die nordischen Länder, die Schweiz und vor allem Rumänien, sich um den Vorrang streiten würden, für England die Kasanien aus dem Feuer zu holen.

Run steht ja außer allem Zweifel, daß die Vierverbandsdiplomaten namentlich auf dem Balkan wieder einmal mit Hochdruck arbeiten, mit dem Golde und mit Versprechungen nur so um sich werfen und auch mit Verdrehungen und Verleumdungen nicht sparen. Da ihre lebhaften Bemühungen, die Türkei und Bulgarien dem Vierbund untreu zu machen und zum Sonderfrieden mit dem Vierverband zu bewegen, gescheitert sind und wohl auch auf absehbare Zeit kaum Erfolg versprechen, so hat man die saueren Tränben hängen lassen und setzt jetzt alle Kraft herein, Griechenland und Rumänien gegen Bulgarien aufzuheben. Erbschafts Erbschaften und politische Vergewaltigung, die Bulgaren angeblich an griechischen und rumänischen Untertanen beging — in solchen Erfindungen sind die Agenten des Vierverbands ja Meister — sollen verhalten, um die beiden noch neutralen Staaten des Balkans zu geeigneten Werkzeugen der Entente zu machen, auf genug, das Blut ihrer Bürger für England und Rußland zu vergießen. Und dabei hat erst kürzlich ein englisches Blatt offen ausgesprochen, die Balkanstaaten schnitten sich ins eigene Fleisch, wenn sie sich für die Verwirklichung der russischen und damit doch wohl auch der Vierverbandspläne einsetzten. Es ist kein Zweifel, daß Rumänien augenblicklich nicht daran denkt, sich um der schönen Augen der Asquith und Salandra willen in den europäischen Krieg zu stürzen, aber der Eindruck darf auch nicht unterschätzt werden, den das Eingreifen Amerikas auf die noch neutralen Staaten Europas ausüben würde, und die Gefahr erst recht nicht, die daraus den Mittelmächten erwachsen könnte. Und daß wir mit den Vereinigten Staaten und ihrem hohlstarrigen Präsidenten noch nicht völlig im reinen sind, das zeigen die sich überflüssigen und widersprechenden Nachrichten aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. Aber trotz allem glauben wir doch nicht, daß die Luftschiffe, die die Pariser Konferenz auf Amerika gebaut hat, haltbar sein werden, sondern daß sie eines schönen Tages doch in nichts zerfallen, wenn der Vierverband in härtester Not danach greifen will.

Die Vorgänge der letzten Tage zeigen, daß der Vierverband vor keinem Mittel zurückschreckt, mit dem er seinem Ziele, der völligen wirtschaftlichen Abhängigkeit Deutschlands, näher zu kommen vermag. Was in Holland vorläufig mißlang, und was morgen in der Schweiz und in Dänemark sich wiederholen kann, ist ein so krasser Versuch, kleinere und schwächere Staaten zu vergeblichen und englischen Willen dienstbar zu machen, daß man meinen sollte, den verantwortlichen britischen Staatsmännern müßte das Feuer der Scham brennend ins Gesicht schlagen, wenn sie noch einmal das Wort vom Schutze der kleinen Nationen in den Mund nehmen. Und doch hat Englands erster Staatsmann, Premierminister Asquith, die Stirne gehabt, als ihn am Freitagabend auf einem Bankett Italiens halbenjährlicher Außenminister Sonnino begrüßte, von dem Vierverbandsbündnis Italiens mit England zur Verteidigung der Sache der Freiheit — was Albion unter Freiheit versteht, das sind Portugal und Griechenland sprechende Zeugen — und zur Respektierung des Rechts aller Nationen, der weniger mächtigen wie der mächtigen, zu reden. Nun mag man dem britischen Premier zugute halten, daß vorher Sonnino ihm mit der Italien entwürdigenden Phrase von dem tiefen Gefühl des Vertrauens zwischen England und Italien und von der tatsächlichen Uebereinstimmung ihrer Politik und wirtschaftlichen Interessen ins Gesicht gesprungen war, einer Phrase, die selbst einen Asquith in ihrer nicht zu übertreffenden Verzerrung der Tatsachen angewidert haben mochte und ihn auf einen Schelm anberathen lassen ließ. Aber trotzdem bleibt es ein starkes Stück, daß derselbe Asquith zur selben Stunde, als er Holland die Distanz auf die Brust zu legen entschlossen war, die Phrase vom Schutze der kleinen Staaten und ihrer Freiheit in den Mund nahm.

Und er tat das nicht einmal nur, als Sonnino ihn grüßte, er tat es auch, als auf dem ehrwürdigen Kapitol, das wahrlich schon Ordheres sah, als was in diesem Kriege sich auf ihm abspielt, Roms Bürgermeister, der Fürst Colonna, ihn mit der Versicherung empfing, Italien werde nie die edle englische Nation vergessen, deren Hilfe es seine Unabhängigkeit verdanke. Der römische Stolz ist anscheinend durch die Anwesenheit der britischen Minister so sehr gedemütigt, daß er auch vor Gesichtsfälschungen nicht zurückschreckt, um England seine Anerkennung zu erweisen. Denn Italiens Unabhängigkeit ist ein Werk der preussischen und deutschen Waffen, die aus italienischen Niederlagen italienische Siege machten. Hier auf dem Kapitol hat Mister Asquith noch eine eisernerer Stirn gehabt, als er von dem unerlässlichsten Glauben in die vom Vierverband verteidigte Sache der Freiheit und Gerechtigkeit sprach und von dem unüberwindlichen Einfluß,

bt das  
Seel-  
Es  
mender  
e auch  
ondere  
vorben  
irken,  
nieler  
enden  
ch die  
ngend-  
er Hof  
lichen  
Unter-  
Bereich  
rdnde-  
ebaun-  
vom  
rheber  
aupf-  
g Hof-  
bandau  
g Hof-  
f, nach  
Leip-  
Ober-  
motiu-  
führer,  
führt  
1 Uhr  
dem  
Bei  
Die  
Dauer-  
R. M.  
nicht",  
sliches  
mann.  
ig ein  
a vom  
a ch-  
achten  
entlast  
jedoch  
einen  
haupt.  
sgeren  
erleben  
diesen  
ganzen  
Ber-  
Wagen  
ri ch-  
rauen-  
ge-  
er ein  
Sch-  
währt  
ofessor  
anna-  
g, daß  
ung  
durch  
a wer-  
tego  
riko),  
Ver-  
n bei  
ie uns  
ht bo-  
s für  
Divi-  
z. auf-  
ente  
aller-  
ung der  
einer  
in  
g ge-  
enen  
e für  
nd Ge-  
Aus-  
Oscar  
Hi-  
schäfts-  
a, wie  
vorjahr  
e Ab-  
Der  
(L. V.  
lütten.  
ürk-  
n Ab-  
eteilt,  
Mark  
Buch  
a gut  
Bigten  
nach  
s auf-  
gleich  
(4,6)  
e für  
steuer  
n ent-  
aller-  
Mark  
te er-  
berzeit  
Mill.  
) Mill.  
lliehe  
ung  
sich  
ndelt.  
ewinn  
notiert  
Divi-  
11 Ab-  
onds